

- Monatsspruch für Februar 2012:
„**Alles ist erlaubt, aber nicht alles dient zum Guten. Alles ist erlaubt, aber nicht alles baut auf. Niemand suche das Seine, sondern was dem andern dient**“ (1.Korinther 10,23f).

Liebe Gemeinde, liebe Freunde!

Hier fasst Paulus zusammen, wie man mit christlicher Freiheit richtig umgeht. Wenn er sagt: „Alles ist erlaubt“, bezieht er sich immer auf fragwürdige Gewohnheiten, die Grauzonen des Christenlebens, die in der Bibel nicht ausdrücklich verboten sind. Was machen wir mit dieser Freiheit? Wie setzen wir unsere christliche Freiheit zur Ehre Gottes ein? Paulus sagt, die höchste gegenseitige Verantwortung von Christen ist, einander aufzuerbauen.

Die Grundbedeutung von „erbauen“ ist „ein Haus bauen“, im weiteren Sinn meint es die buchstäbliche oder bildliche Erbauung von etwas. Das Wort wird im Neuen Testament oft verwendet, um das geistliche Wachstum oder die Auferbauung von Gläubigen zu beschreiben. Alles, was zum geistlichen Wachstum beiträgt, „dient zum Guten“, ist dienlich, hilfreich, günstig und brauchbar. Nur etwas, was „zum Guten dient“, kann „erbauen“. Diese beiden Wörter vermitteln grundsätzlich dieselbe Wahrheit.

Es gibt viele Wege, wie wir erbaut werden können; wie wir „in der Gnade und Erkenntnis unseres Herrn und Heilands Jesus Christus“ wachsen können (2.Petrus 3,18), aber es gibt vier Grundhilfsmittel, um in Christus zu wachsen. Das Erste ist **Gottes Wort**. In seinem Rat an die Ältesten in Ephesus, die nach Milet gekommen waren, um ihn ein letztes Mal zu sehen, sagt Paulus: „Und nun befehle ich euch Gott und dem Wort seiner Gnade, das da mächtig ist, euch zu erbauen und euch das Erbe zu geben mit allen, die geheiligt sind“ (Apostelgeschichte 20,32). Gottes Wort ist sein mächtigstes Mittel, um uns aufzuerbauen (vgl. 2.Timotheus 3,16f).

Das zweite Mittel ist die **Predigt** und die Lehre. Später in diesem Brief sagt Paulus den Korinthern, dass sie, anstatt sich mit dem Reden in Zungen zu befassen, sich besser auf das prophetische Reden oder Predigen konzentrieren sollten, das „den Menschen zur Erbauung und zur Ermahnung und zur Tröstung“ dient. „Wer aber prophetisch redet, erbaut die Gemeinde“ (1.Korinther 14,3f). Das dritte Mittel zur Erbauung ist die **Liebe**. Erkenntnis lässt uns leicht stolz und überheblich werden, „aber die Liebe baut auf“ (1.Korinther 8,1). Das vierte Mittel ist der gehorsame **Dienst**. Das Ziel des Dienstes eines Christen ist, dass „die Heiligen zugerüstet werden zum Werk des Dienstes. Dadurch soll der Leib Christi erbaut werden“ (Epheser 4,12).

Paulus' oberstes Ziel in seinem Dienst war es, die Auferbauung der Korinther zu fördern (2.Korinther 12,19). Den Christen in Rom sagte er: „Lasst uns dem nachstreben, was zum Frieden dient und zur Erbauung untereinander (Römer 14,19; vgl. 15,2). Sein Rat an alle Christen ist, dass wir nur das reden sollen, „was gut ist, was erbaut und was notwendig ist, damit es Segen bringe denen, die es hören“ (Epheser 4,29; vgl. 1.Thessalonicher 5,11).

Wenn wir mit der Entscheidung bezüglich einer Tätigkeit konfrontiert sind, sollten wir zuerst fragen, ob sie uns erlaubt ist. Wenn sie in der Heiligen Schrift nicht untersagt ist, ist die Antwort „Ja“. Doch unsere nächste Frage sollte lauten: „Dient es zum Guten, ist es nützlich und aufbauend für uns selbst und für andere?“ Wenn wir beide Fragen mit „Ja“ beantworten können, dann können wir diese Sache zur Ehre Gottes tun. Wenn eine der beiden Fragen verneint wird, dann ist sie nicht zur Ehre Gottes.

Was hast du in deinem Leben schon aufgegeben um jemandes anderen willen? Der Herr Jesus ist das größte Beispiel für einen, der seine Freiheit zurückstellte um der anderen willen.

Der Herr segne euch!
Euer Pastor Patrick Wössner